DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE

Gesundheitsamt

des Westerwaldkreises

Westerwaldkreis

Kreisverwaltung
des Westerwaldkreises
in Montabaur

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einführung - Digitales Gesundheitsamt Westerwald 3

2. Maßnahmenpakete einschließlich ihrer Ziele und Zeitplanung 4

2.1 Digitalisierungsstrategie 5
2.2 Mitarbeitende 6
2.3 Prozessdigitalisierung 7
2.4 IT-Bereitstellung 8
2.5 IT-Sicherheit 11
2.6 Bürgerzentrierung 12
2.7 Zusammenarbeit 13
2.8 Software, Daten und Interoperabilität 14

3. Ausblick 15

Impressum

Gesundheitsamt des Westerwaldkreises
Peter-Altmeier-Platz 1
56410 Montabaur
www.westerwaldkreis.de

Redaktion
Marion Klein/Bianca Vollmer
digital-ga@westerwaldkreis.de

Layout & Satz
Carolin Faller
Presse -und Öffentlichkeitsarbeit
Grafiken teilweise by freepik.com designed

Stand
Dezember 2024

Finanziert von der Europäischen Union
NextGenerationEU

Um bei den auf unseren Webseiten dargestellten Texten die Lesbarkeit zu verbessern, wird in der Regel nur die männliche oder weibliche Form verwendet. Soweit nicht anders angegeben, sind alle Formulierungen aber geschlechtsneutral und umfassend sowie wertneutral zu verstehen.

1. EINFÜHRUNG -

Digitales Gesundheitsamt Westerwald

Unter dem Leitbild „Digitales Gesundheitsamt 2025“ stellt der Bund Fördergelder bundesweit zur Verfügung, um die Digitalisierung im Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD) voranzutreiben. Die Erfahrungen der Corona-Pandemie haben gezeigt, dass es einer nachhaltigen Stärkung und Modernisierung des ÖGD bedarf, damit dieser insbesondere in Krisensituationen effizient und leistungsfähig reagieren kann.

Für die Einwohnerinnen und Einwohner des Westerwaldkreises erbringen die etwa 780 Mitarbeitenden der Kreisverwaltung tagtäglich als modernes Dienstleistungsunternehmen unterschiedlichste Verwaltungsleistungen. Sie stehen dabei den Bürgerinnen und Bürgern unterstützend zur Seite - damit der Westerwaldkreis auch in Zukunft ein lebenswerter Kreis bleibt.

Von der Vision zur Mission
Das Gesundheitsamt des Westerwaldkreises stellt sich mithilfe der Digitalisierung den Anforderungen einer modernen Gesundheitsverwaltung. Diese Vision beinhaltet die stetige Weiterentwicklung im digitalen Bereich.

Erreicht werden soll dies durch eine Vielzahl von Maßnahme-Paketen, die die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger, aber auch der Mitarbeitenden in die Entwicklung mit einbeziehen.

Das Förderprogramm soll genutzt werden, um durch zielgerichtete Maßnahmen die internen und externen Verwaltungsprozesse im Gesundheitsamt mithilfe digitaler Technologien zu verbessern. Gleichzeitig sollen diese Maßnahmen dazu führen, dass durch Kooperationen mit Landesbehörden und anderen Kommunen Synergieeffekte genutzt werden können. Auch können die Erfahrungen im Digitalisierungsprozess der Gesundheitsämter auf weitere Bereiche der Kreisverwaltung angewendet werden.

Ausgangspunkt bildet die Entwicklung und Fortschreibung einer Digitalisierungsstrategie, die alle Aspekte und Akteure berücksichtigt und aus der konkrete Maßnahmen abgeleitet werden können. Es bietet sich an, die Digitalisierungsstrategie anhand des Reifegradmodells zur Digitalisierung von Gesundheitsämtern (ReDiGe) zu erarbeiten. Dieses dient der Erfassung der digitalen Reife (=Ist-Zustand) und gibt eine Orientierung für die zukünftige Planung und Umsetzung von individuellen Maßnahmen.

2. MASSNAHMENPAKETE

einschließlich ihrer Ziele und Zeitplanung

Im nachfolgenden Text werden die acht einzelnen Maßnahmenpakete des Reifegradmodells und die dazugehörigen Ziele einschließlich der Zeitplanung dargestellt.

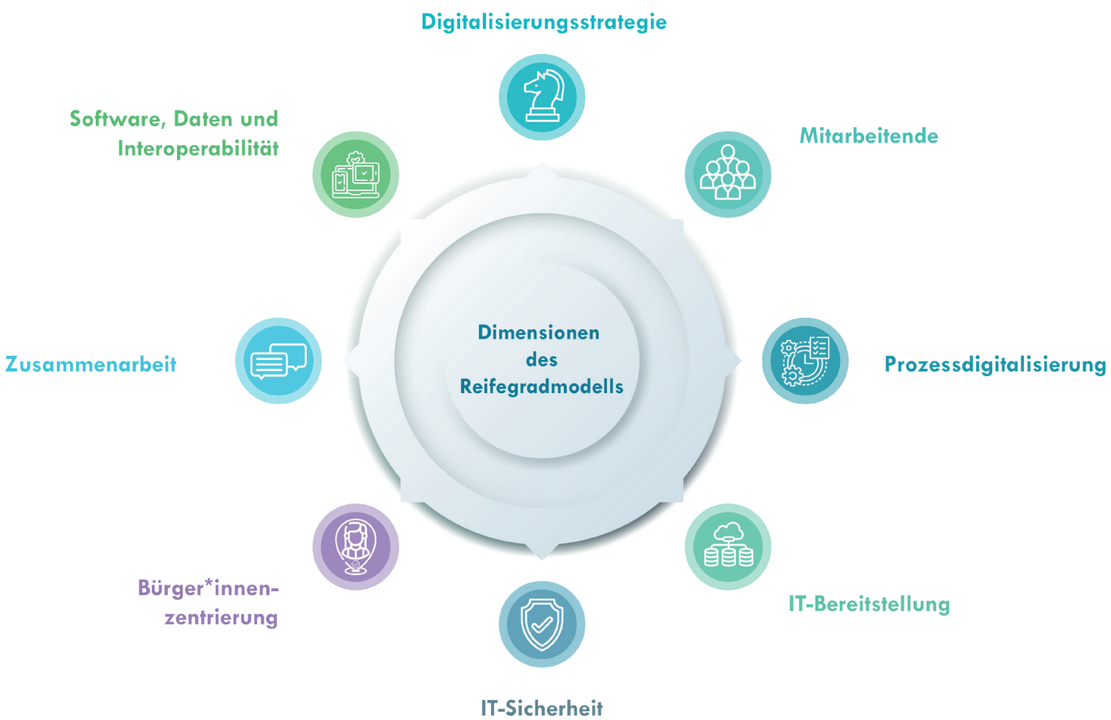

Abbildung: Dimensionen der digitalen Reife eines Gesundheitsamtes.
Quelle: Erfassung und Evaluation der digitalen Reife von Gesundheitsämtern-Konsortium (EvalDiGe-Konsortium)

2.1 Digitalisierungsstrategie

Voraussetzungen für Erstellung der vorliegenden Digitalisierungsstrategie:
Um eine Digitalisierungsstrategie zu entwickeln müssen die Arbeitsprozesse erfasst und bewertet werden. Dabei wird das Potenzial für eine mögliche digitale Verarbeitung geprüft. Dadurch kann ein Aktionsplan für die Umsetzung von digitalen Lösungen erstellt werden, der ständiger Anpassung bedarf.

Maßnahme	**Erstellung einer Digitalisierungsstrategie**
Ziel	Erstellen einer Digitalisierungsstrategie mit dem Ist- und Zielzustand, um konkrete Maßnahmen und Ziele abzuleiten.
Kurzbeschreibung	Entwicklung einer umfassenden Digitalisierungsstrategie, die speziell auf das Gesundheitsamt ausgerichtet ist. Sie dient als Leitfaden für die einzelnen Maßnahmen und die zeitliche Umsetzung. Durch Fortschreibung kann diese individuell angepasst werden und erlaubt eine flexible Umsetzung.
Priorität: hoch	Dauer: 2 Monate

2.2 Mitarbeitende

Die Mitarbeitenden sind zwingend Teil der Digitalisierungsplanung und -umsetzung. Ihr Wissen und Ihre Kompetenzen werden sowohl bei der Erfassung des IST-Zustands benötigt, aber auch die Bereitschaft zur Veränderung, die mit der digitalen Umsetzung verbunden ist, muss gefördert werden.

Maßnahme	**Sensibilisierung; Informationsvermittlung und Kampagne zum Verständnis für digitale Abläufe und die damit verbundenen Risiken**
Ziel	Vorbehaltloser Umgang mit den neuen digitalen Prozessen und Sensibilisierung für z.B. Cyberkriminalität und Datenschutz
Kurzbeschreibung	Alle betroffenen Mitarbeitenden werden aktiv in geplante Digitalisierungsmaßnahmen einbezogen – wie die Anpassung der bestehenden Prozesse, Softwarefunktionen und Hardwarekomponenten
Priorität: mittel	Dauer: mind. 4 Monate und fortlaufend

Maßnahme	**Durchführung regelmäßiger Mitarbeiterschulungen zu den vorhandenen Fachanwendungen**
Ziel	Sicherer Umgang mit digitalen Anwendungen
Kurzbeschreibung	Planung und Umsetzung regelmäßiger Schulungsmaßnahmen zu fachspezifischen Themen, um das Fachwissen und die Kompetenzen der Mitarbeitenden zu stärken. Schulungsinhalte: IT-Sicherheit, Fachanwendungen (Mikropro, Office Anwendungen).
Priorität: mittel	Dauer: 8 Monate und fortlaufend

2.3 Prozessdigitalisierung

Im Rahmen der Prozessdigitalisierung wird erfasst, inwieweit Arbeitsabläufe dokumentiert werden, Prozesse bereits IT-gestützt sind und Auswirkungen oder Zusammenarbeit mit anderen Akteuren berücksichtigt werden müssen. Ziel ist die Standardisierung der Abläufe und Einbindung in IT-gestützte Systeme.

Maßnahme	**Beschaffung eines Geschäftsprozessmodellierungswerkzeuges**
Ziel	Einheitliche Erfassung und Darstellung der Geschäftsprozesse
Kurzbeschreibung	Auswahl, Ausschreibung und Beschaffung einer Softwarelösung, die es ermöglicht, die Prozesse transparent zu erfassen, um diese dann digital zu optimieren.
Priorität: mittel	Dauer: 2 Monate und fortlaufend

Maßnahme	**IST-Erfassung der Kerngeschäftsprozesse**
Ziel	Dokumentation der aktuellen Geschäftsprozesse im Gesundheitsamt
Kurzbeschreibung	Interviews mit Mitarbeitenden führen, um die vorhandenen Prozesse zu dokumentieren
Priorität: mittel	Dauer: 14 Monate

Maßnahme	**Evaluation der Kerngeschäftsprozesse auf ihr Digitalisierungspotenzial**
Ziel	Digitalisierungsmöglichkeiten erkennen
Kurzbeschreibung	Bewertung und Einordnung der Geschäftsprozesse, um diese auf die neuen Technologien und Anforderungen anzupassen
Priorität: mittel	Dauer: 3 Monate und fortlaufend

2.4 IT-Bereitstellung

Unter den Begriff der IT-Bereitstellung fallen die Ausstattung des IT-Arbeitsplatzes (stationär und im Außendienst) unter Berücksichtigung ergonomischer Gesichtspunkte.

Maßnahme	**Beschaffung von Ausstattung für Video- und Telefonkonferenzen**
Ziel	Optimierung der Teilnahme an Video- und Telefonkonferenzen.
Kurzbeschreibung	Video- und Telefonkonferenzen sind fester Bestandteil der Kommunikation, durch geeignete Gerätschaften soll dies störungsfrei ermöglicht werden.
Priorität: hoch	Dauer: 4 Monate

Maßnahme	**Beschaffung von mobilen Endgeräten für den Einsatz im Außendienst.**
Ziel	Erfassung von Daten im Außendienst auf mobilen Endgeräten
Kurzbeschreibung	Die Einbindung von Protokollen u.ä. im Außendienst in die Fachverfahren wird durch den Einsatz von Detachables ermöglicht.
Priorität: hoch	Dauer: 8 Monate

Maßnahme	**Beschaffung von EC- Kartenzahlgeräten**
Ziel	Erweiterung der Bezahlmöglichkeiten im Gesundheitsamt
Kurzbeschreibung	Anschaffung einer bargeldlosen Bezahlmöglichkeit vor Ort, um die Bezahlmöglichkeit zu erweitern
Priorität: hoch	Dauer: 1 Monat

Maßnahme	**Bedarfsgerechte Beschaffung und Bereitstellung von Hardware auch unter Berücksichtigung ergonomischer Gesichtspunkte an den Arbeitsplätzen der Mitarbeitenden im Gesundheitsamt**
Ziel	Optimale Einrichtung und Nutzung von Hardwarekomponenten
Kurzbeschreibung	Erfassung der bestehenden Hardwarekomponenten für jeden Mitarbeitenden, Ermittlung von Verbesserungsmöglichkeiten im Hinblick auf die Ausführung digitaler Prozesse. Zusätzlich wird darauf geachtet einen ergonomischen Arbeitsplatz zu gewährleisten.
Priorität: mittel	Dauer: 12 Monate und bei Bedarf

Maßnahme	**Beschaffung von Seh- und Hörtestgeräten im amtsärztlichen und schulärztlichen Bereich mit digitaler Anbindung**
Ziel	Verbesserung der diagnostischen Möglichkeiten im amts- und schulärztlichen Bereich.
Kurzbeschreibung	Seh- und Hörtestgeräte zur digitalen Anbindung im amtsärztlichen und schulärztlichen Bereich werden beschafft.
Priorität: mittel	Dauer: 4 Monate

Maßnahme	**Beschaffung von drahtlosen Netzwerkkomponenten**
Ziel	Verbesserung der drahtlosen Netzwerkabdeckung im Gesundheitsamt zur Unterstützung mobiler Endgeräte für Bürger.
Kurzbeschreibung	Erweiterung des bestehenden WLAN-Netzwerks durch zusätzliche Access Points und Netzwerkkomponenten, um eine stabile und sichere Internetverbindung in allen Bereichen der Einrichtung zu gewährleisten.
Priorität: mittel	Dauer: 3 Monate

Maßnahme	**Beschaffung von Ausstattung für Schulungen und Konferenzen vor Ort im Gesundheitsamt**
Ziel	Förderung interaktiver Präsentationen und Schulungen.
Kurzbeschreibung	Optimierung von Fortbildungen und Informationsveranstaltungen durch die Anschaffung moderner interaktiver Whiteboards in Schulungsräumen im Gesundheitsamt. Diese ermöglichen nicht nur eine verbesserte Präsentation und Interaktion, sondern sind auch für die Durchführung von Videokonferenzen geeignet.
Priorität: niedrig	Dauer: 2 Monate

2.5 IT-Sicherheit

Die IT-Sicherheit umfasst verschiedene Aspekte, die sicherstellen, dass die IT im Gesundheitsamt angemessen geschützt ist. Dazu gehören Fragen wie:

- Existiert ein IT-Sicherheitsmanagement und ein entsprechendes Bewusstsein dafür?
- Welche Maßnahmen sind vorhanden, um Angriffe auf die IT zu verhindern, zu erkennen und darauf zu reagieren?

Die IT-Systeme des Gesundheitsamtes sind Teil des Netzwerks der Kreisverwaltung und daher kann ein effektiver Schutz nur in der Gesamtheit betrachtet werden.

Wir bitten um Verständnis, dass diese Maßnahmen aus Sicherheitsgründen nicht öffentlich einsehbar sind.

2.6 Bürgerzentrierung

Die Digitalisierung hat unter anderem zum Ziel den Bürgerinnen und Bürgern die Inanspruchnahme von Leistungen des Gesundheitsamtes zu erleichtern. Dies kann durch die Bereitstellung von digitalen Tools, wie z.B. einer Online-Terminvereinbarung bis hin zur kompletten digitalen Antragsabwicklung erfolgen.

Maßnahme	**Einführung eines online Terminvergabesystem im schulärztlichen Bereich und für Belehrungen §43 IFSG**
Ziel	Vereinfachung der Terminbuchung für Bürgerinnen und Bürger.
Kurzbeschreibung	Einführung eines benutzerfreundlichen Online-Terminvergabesystems , das den Bürgern und Bürgerinnen ermöglicht, selbstständig Termine zu buchen.
Priorität: hoch	Dauer: 4 Monate

Maßnahme	**Einführung Infektionsschutzbelehrung Online-Verfahren**
Ziel	Durchführung einer medienbruchfreien Infektionsschutzbelehrung
Kurzbeschreibung	Einführung einer schnittstellenkonformen Online-Plattform, die es dem Antragsstellenden ermöglicht, Infektionsschutzbelehrungen, zeitlich und räumlich ungebunden durchzuführen.
Priorität: hoch	Dauer: 6 Monate

2.7 Zusammenarbeit

Gesundheitsämter arbeiten mit vielen außenstehenden Akteuren, wie z.B. andere Gesundheitsämter, Krankenhäuser, Landesbehörden, Polizei usw, zusammen. Für eine reibungslose Zusammenarbeit ist eine fortschreitende Digitalisierung unerlässlich.

Maßnahme	**Bildung von Kooperationsgemeinschaften**
Ziel	Stärkung der Zusammenarbeit und des Informationsaustauschs zwischen den Gesundheitsämtern und relevanten Akteuren im Gesundheitsdienst.
Kurzbeschreibung	Regelmäßige Treffen mit relevanten Akteuren im Gesundheitsdienst, um gemeinsam Projekte zu bearbeiten und Informationen auszutauschen.
Priorität: hoch	Dauer: 8 Monate

Maßnahme	**Einführung der Kollaborationsplattform Agora**
Ziel	Verbesserung der internen und externen Kommunikation sowie des Wissenstransfers durch Nutzung einer digitalen Plattform.
Kurzbeschreibung	Implementierung der Plattform Agora, um sich untereinander besser auszutauschen, zu kollaborieren und Wissen über den gesamten ÖGD zu teilen.
Priorität: mittel	Dauer: 4 Monate

2.7 Software, Daten und Interoperabilität

Inhalt dieser Maßnahmen ist die Betrachtung des gesamten Softwaresystems des Gesundheitsamtes, wie dieses effektiv genutzt wird und wie die technische Seite des Austauschs mit relevanten Akteuren umgesetzt wird.

Maßnahme	**Einführung von landesweit einheitlichen Fachanwendungen**
Ziel	Harmonisierung der Softwarelandschaft in RLP durch Einführung einheitlicher Fachanwendungen im öffentlichen Gesundheitsdienst.
Kurzbeschreibung	Einführung standardisierter Fachanwendungen, um Datenkonsistenz zu gewährleisten und den Informationsaustausch mit anderen Gesundheitsämtern zu vereinfachen.
Priorität: hoch	Dauer: 20 Monate

Maßnahme	**Einführung von Schnittstellen und Tools im Infektionsschutz, schulärztlichen und amtsärztlichen Bereich**
Ziel	Wirksame Verbesserung verschiedener Arbeitsprozesse im Gesundheitsamt durch das Einführen von Schnittstellen.
Kurzbeschreibung	Implementierung zusätzlicher Schnittstellen und spezialisierter Tools, um den Informationsfluss und die Datenverarbeitung zu optimieren.
Priorität: mittel	Dauer: 18 Monate

3. AUSBLICK

Die vorliegende Digitalisierungsstrategie macht deutlich, dass es sich um einen fortlaufenden Prozess handelt. Die Maßnahmen bedürfen einer weiteren Evaluation und müssen stetig an die Veränderungen der Bedürfnisse und technischen Möglichkeiten angepasst werden.

In den kommenden Jahren werden technologische Entwicklungen, sich wandelnde rechtliche Rahmenbedingungen und der Fachkräftebedarf die Arbeit des Öffentlichen Gesundheitsdienstes weiterhin beeinflussen.

Bei der Umsetzung der Maßnahmen kommt der kommunalen Selbstverwaltung eine bedeutsame Rolle zu. Sie ermöglicht es uns individuell die Veränderungen vorzunehmen und zu priorisieren, die in unserer Einrichtung die größte Relevanz haben.

Ziel bleibt es, durch die Maßnahmen der Digitalisierungsstrategie einen deutlichen Mehrwert für die Bürgerinnen und Bürger sowie die Mitarbeitenden unseres Gesundheitsamtes zu schaffen, indem die Erreichbarkeit, Kommunikation, Prozesseffizienz, Datensicherheit und der Service verbessert werden

Abschließend bleibt festzuhalten, dass es sich bei der Digitalisierung des ÖGD um einen dynamischen Prozess handelt, der auch nach 2026 nicht abgeschlossen sein wird.